

Nachdem er sich aber einmal dem Amt unterzogen hatte, gieng er mit ¹¹⁵ der begeistertsten Energie eines Jünglings, ungehindert durch die zahllosen Schwierigkeiten der Sache und die Intriguen der Anhänger San Gallos, an die Ausführung. Dafs er den Entwurf seines Vorgängers nicht billigte, hatte man schon vor seiner Ernennung zum Dombaumeister gewußt. In einem Briefe an einen gewissen Bartolomeo unterwirft ¹²⁰ er namentlich die schlechte Beleuchtung der Nebenräume einer scharfen Kritik. Ueberdies war ihm San Gallos Plan viel zu weitläufig und kostspielig angelegt. „Alle, die sich von Bramantes Plan entfernt haben,“ sagte er, „haben sich von der Wahrheit entfernt.“ Sein eigener Entwurf, den er, beiläufig bemerkt, in vierzehn Tagen vollendete, griff daher ¹²⁵ wieder auf Bramantes griechisches Kreuz zurück, gab dem Kuppelbau größere Festigkeit und entwickelte namentlich in der Durchbildung des Einzelnen weit einfachere Principien als der des jüngeren San Gallo. Die freudigste Zustimmung von Seiten des Papstes und eine unbeschränkte Vollmacht für die Ausführung folgten der Vorlage des Projectes auf ¹³⁰ dem Fuße.

Michelangelo entließ darauf alle Beamten seines Vorgängers und schränkte das Personalbudget aufs äußerste ein. Dabei gieng er mit dem besten Beispiele voran. Siebzehn Jahre lang verwaltete er die Stelle des ersten Baumeisters unentgeltlich: „zur Ehre Gottes und des ¹³⁵ heiligen Petrus,“ lauten die Worte, welche auf den besonderen Wunsch dem Installationsdekret des Papstes vorangestellt werden mußten. Die Arbeiten begannen mit der nochmaligen Verstärkung der Kuppel Pfeiler; dann wurden die Chor-Tribünen durch Mauern verbunden und die Bekleidung des Aeußeren in Angriff genommen. Im Jahre 1557 waren Fenster, ¹⁴⁰ Pilasterstellung und Attika wenigstens in den westlichen Theilen vollendet. Die Hauptgewölbe hatten ihren Schluß, der Unterbau stand fertig da. Die folgenden sieben Jahre dagegen ließen wegen Geldmangels wieder nur ein langsames Vorschreiten des Werkes zu. Man schloß die Kreuzarme, stattete die Pfeiler des Innern mit Nischen, Pilastern und dem ¹⁴⁵ weit vorladenden Hauptgesims aus und gieng dann endlich an den Ausbau der Kuppel. Als Michelangelo 1564 neunzigjährig aus dem Leben schied, war der Tambour vollendet und von dem Gewölbe lag das detaillierte Modell vor, welches der Meister auf Audringen seiner Freunde hatte anfertigen lassen, und welches noch heute ebenfalls im Ottagono di ¹⁵⁰ S. Gregorio zu sehen ist. Dafs man sich bei der Ausführung mit größter Genauigkeit an den Plan halten sollte, wurde von Pius IV.,